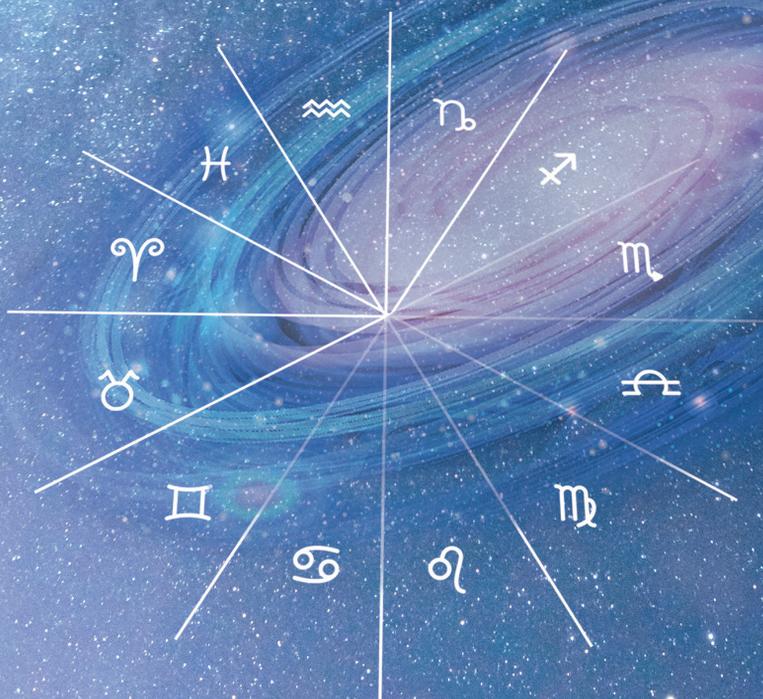


CLAUDIA GERTRUD WINKLER

Astrologie der Sternenräume

Im Einfluss galaktischer Größen



Für Karl, meinen Mann

Inhalt

Eine Astrologie der Sternenträume	3
Faszination der immensen Weiten	3
Einflüsse aus dem Weltraum	3
Physikalisch messbarer Einfluss von Gestirnen.....	4
Sternenträume statt Sternzeichen	5
Die konventionelle westliche Astrologie.....	7
Die Verschiebung des Frühlingspunktes.....	7
Sichtbar am Himmel.....	8
Siderischer, tropischer und astronomischer Tierkreis.....	8
Die abendländische Astrologie - ein fiktives System.....	10
Das Erfahren der eigenen Wahrheit	11
Sternenträume als Lösung der Misere	12
Weltweite Situationen des Umbruchs	13
Einführung aus der geistigen Welt.....	18
Unser Potential	22
Die zwölf Sternenträume	26
Der Sternentraum der Zwillinge	27
Channelingtext zum Sternentraum der Zwillinge	27
Astronomische Funde	29
Die Qualitäten der Zwillinge	33

Eine Astrologie der Sternenträume

Faszination der immensen Weiten

Unter dem Sternenhimmel zu liegen und sich einfach treiben zu lassen, kann ein mystisches Erlebnis sein, bei dem sich unser Wesen diesen gigantischen Räumen unwillkürlich öffnet und wir uns als einen Teil dieses überwältigenden Ganzen empfinden und begreifen können. Möglicherweise entsteht bei einer derartigen Erfahrung auch die Gewissheit, dass wir Menschen und alles Bewusstsein um uns herum von diesen immensen Kräften beeinflusst werden.

Aus einem solchen Eindruck heraus, wurde wahrscheinlich vor Urzeiten die Sternenkunde geboren, die älteste belegte Wissenschaft in unserem weiteren Kulturraum. Schon in den ersten sumerischen Keilschriften wird die Lehre von den Sternen erwähnt. Menschen entdeckten, dass es 'fixe' Sterne gibt, deren Position zueinander im Laufe der Zeit unverändert bleibt, aber auch die sogenannten 'Wandelsterne', die wir heute als Planeten bezeichnen. Sternenkundler verfolgten deren Bewegungen und zeichneten auf, welche Situationen entstanden, wenn Planeten in bestimmten Konstellationen zueinander standen und wenn sie sich in bestimmten Regionen des Sternenhimmels aufhielten. Letztendlich wurde es gewagt, auf Basis dieser Feststellungen auch Aussagen über zukünftige Situationen zu treffen.

Einflüsse aus dem Weltraum

Mittlerweile hat die aktuelle Wissenschaft viel erforscht über die Weiten des Universums und dessen Gesetze, jedoch ist mit all diesen wissenschaftlichen Fakten nicht selten unser Gefühl verloren gegangen, sowohl für dieses tiefgreifende Erleben des gewaltigen Alls um uns herum als auch für den spürbaren Einfluss aus diesen Räumen. Nicht von ungefähr hat sich auch die ursprüngliche Sternenkunde nach Galileo aufgespalten in eine 'faktenbasierte' Astronomie und eine Astrologie, die bei der Überzeugung geblieben ist, dass Gestirne Menschen beeinflussen. An diesem Punkt setzt sich die Astronomie inzwischen eindeutig ab, denn ein derartiges astrologisches Verständnis scheint Astronomen nicht beweisbar und wird somit meist einfach nur belächelt. - Eine Haltung übrigens, die Galileo sicherlich verblüfft hätte, denn er erstellte wie jeder andere Astronom auch Horoskope und lebte tief

Menschen sichtbare Bereich nur einen ganz kleinen Teil der gesamten Spannweite ausmacht. Aber auch außerhalb dieses sichtbaren Spektrums erreichen uns die unterschiedlichsten Strahlungen von unserer Sonne, denn tatsächlich gelangt beispielsweise auch bei höheren Frequenzen ionisierende Strahlung zu uns und kann Einfluss nehmen auf unseren Körper, oder genauso deutlich im Infrarotbereich als Wärmestrahlung, die wir natürlich auch physisch wahrnehmen.

Der physikalische Einfluss der Sonne auf unseren Planeten vollzieht sich außer über die Strahlung natürlich auch über die Gravitation. Mit anderen Worten: er ist ein wissenschaftliches Faktum, das nicht angezweifelt werden kann.

Auch der Einfluss des Mondes auf unsere Erde ist unbestreitbar, denn er erzeugt über die Gravitationskraft beispielsweise Phänomene wie Ebbe und Flut. Zudem wirkt er auch auf unser emotionales System ein. Jeder, der mit Ambulanzen zu tun hat, weiß, wie viele Notfälle sich zu Vollmond ereignen. Der Grund dafür scheint eine Art [Zellatmung](#) zu sein, die der Mond bewirkt. So zieht er bei Vollmond das Wasser in unseren Zellen an die Peripherie der Zellen, sodass wir sehr stark im Außen beschäftigt sind und häufig auch stürmisch emotional reagieren – wodurch sich dann auch die Notaufnahmen füllen. Zu Neumond ist das Wasser unserer Zellen um den Kern herum konzentriert und wir haben die Tendenz, in uns gekehrt und ruhig zu sein.

Auch der Einfluss des Mondes ist somit nicht zu leugnen, wobei einige Phänomene wie beispielsweise die angeführte Zellatmung weiter zu erforschen wären.

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass Sonne und Mond die Gestirne sind, die uns unbestreitbar wohl am meisten beeinflussen und deren Einfluss uns über die unterschiedlichsten Bereiche der elektromagnetischen Strahlung und über die Gravitationskraft erreicht.

Sternenräume statt Sternzeichen

Nun ist es eine Vorstellung der Astrologie, dass auch Sternbilder einen Einfluss auf uns ausüben, d.h., dass, wenn die Sonne in einem bestimmten Sternzeichen steht, sie diesen ganz spezifischen Einfluss zur Erde sendet.

Sternbilder bestehen aus einigen wenigen Sternen, deren Einfluss uns über das für Menschen sichtbare Licht erreicht. Dadurch ist es uns möglich, nicht nur die

Helligkeit von Sternen mit unseren Augen wahrzunehmen, sondern auch die Färbung eines Gestirns. Allerdings ist es auch für einen Laien einzusehen, dass der Einfluss dieser wenigen Sterne sowohl im elektromagnetischen Spektrum als auch, was eine mögliche Gravitationswirkung betrifft, eher gering sein wird. Dieser Einwand wird auch meist von Astronomen als Hauptargument angeführt gegen eine Theorie einer signifikanten Einwirkung von Gestirnen auf unser Befinden und Bewusstsein.

Die Dinge liegen jedoch anders, wenn wir unseren Fokus etwas verschieben und annehmen, dass ein astrologischer Einfluss nicht von den wenigen Sternen eines Sternbildes ausgeht, sondern von astronomischen Objekten, die in den Sternenträumen hinter diesen Sternbildern liegen.

Wenn man weiß, dass sich hinter dem Sternbild Schütze, verborgen hinter Gas- und Staubwolken, das Zentrum unserer Galaxis befindet, dann macht es durchaus Sinn, eine feurige und mächtige Energie zu vermuten, die aus diesem Sternraum auf uns einwirkt – die in bestimmten Bereichen auch physikalisch messbar ist. Weitere Objekte sind beispielsweise Mikroquasare, kleine schwarze Löcher, die oft als Röntgen-Doppelsystem vorliegen. Diese ziehen von einem Nachbarstern Materie ab, die dadurch so stark erhitzt wird, dass eine weithin sichtbare Scheibe erscheint. Andere im Folgenden betrachtete Einflussquellen sind Kugelsternhaufen, deren ausgesendete Energie uns in einen luftigen, ausgeglichenen Zustand versetzen.

Diese genannten Objekte setzen unterschiedliche Strahlungsspektren frei, die uns hier auf der Erde erreichen und so kann herausgefunden werden, wie diese jeweilige Strahlung sich beispielsweise auf die Erde und auf uns Menschen auswirkt. Was Kugelsternhaufen betrifft, könnte nun der Einwand von astronomischer Seite kommen, dass von solchen stellaren Objekten uns keine wirklich maßgebliche Strahlung im elektromagnetischen Spektrum erreicht, bei der auf einen Einfluss geschlossen werden kann, wie Astrologen ihn verstehen. Jedoch könnte man dabei grundsätzlich auch die Überlegung berücksichtigen, dass das elektromagnetische Spektrum ein offenes Spektrum ist, das noch weiter führen kann über die schon erkannten Bereiche hinaus in Frequenzen, die uns noch unbekannt sind. Wobei wir dann möglicherweise in Räume vorstoßen, die vom Subatomaren ins Feinstoffliche hinein führen.

Mit einer Astrologie der Sternenträume eröffnet sich also tatsächlich ein weites Feld für mögliche wissenschaftliche Untersuchungen eines Einflusses der Gestirne auf

unseren Planeten und auf bewusste Wesen.

Die konventionelle westliche Astrologie

Die meisten Menschen, auch wenn sie nicht recht an Astrologie glauben, wissen, welches Sonnenzeichen sie haben, d.h., in welchem Sternzeichen die Sonne zum Zeitpunkt ihrer Geburt stand. Was die meisten in der westlichen Gesellschaft nicht wissen, ist, dass in etwa 80 % der Fälle diese Vorstellung gar nicht mit der Realität übereinstimmt. Denn der Tierkreis der konventionellen westlichen Astrologie hat sich inzwischen um fast ein Tierkreiszeichen (genauer gesagt: um $23^{\circ}51'$) verschoben, sodass beispielsweise die überwiegende Mehrheit der Menschen, die davon ausgehen, dass sie "Steinbock sind", geboren wurden, als die Sonne im Schützen stand.

Immer wieder wird auch von Seiten der Astronomie (*Parke Kunkle* / [Interview auf Vimeo](#)) darauf hingewiesen, dass die konventionelle abendländische Astrologie sich noch auf einem Stand der Berechnungen befinden, der vor über 2000 Jahren gültig war, jetzt jedoch nicht mehr. Dies ist ein unleugbares Faktum, das sogar immer wieder von jedem von uns mit eigenen Augen überprüft werden kann, wenn der Mond oder helle Planeten in einem der zwölf Tierkreiszeichen zu sehen sind.

Obwohl es mehrfach Strömungen gab, darunter die Anthroposophen, die versuchten, diese Diskrepanz zu bereinigen, und dort aufzusetzen, wo auch die indische, vedische Astrologie sich befindet, zeigte sich bislang kein spürbarer Erfolg.

Wie kommt es aber eigentlich zu dieser Diskrepanz?

Die Verschiebung des Frühlingspunktes

Diese Diskrepanz entsteht durch ein physikalisches Phänomen, das wir auch von einem Kinderspielzeug kennen:

Unsere Erde bewegt sich nämlich mit ihrer geneigten Achse auf ihrer Bahn wie ein Kreisel trudelnd. Sie folgt dem physikalischen Phänomen der [Präzession](#). Wir kennen das Bild eines Tischkreisels, der sich zunächst sehr gerade und sehr schnell dreht, wenn die Geschwindigkeit allerdings nachlässt, so neigt er sich zur Seite und vollzieht, unter Beibehaltung seiner Rotation um sich selbst, gleichzeitig langsame Drehungen in seiner Seitenlage, d.h., er dreht sich um seine schräge Achse und

gleichzeitig mit seiner schrägen Achse im Kreis herum. Dies ist ein recht komplexes Bild, wenn es sprachlich beschrieben wird, es existieren allerdings schon anschauliche *Animationen*, die mehr sagen als viele Worte (<https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4zession> *[[File:Video_animation_gyroscope_precession.ogv]]*).

Auf diese Weise bewegt sich also sehr langsam auch unsere Erde und das bewirkt, dass sich, alle 2500 Jahre in etwa, der Frühlingspunkt, also der Moment der Frühlings-Tagundnachtgleiche, in einem anderen Sternzeichen befindet. Dieses Phänomen, astronomisch als *Verschiebung des Frühlingspunktes* bezeichnet, bewirkt im Übrigen auch die Übergänge in die verschiedenen Zeitalter, die wir kennen, also das Fische-Zeitalter, aus dem wir kommen und das Wassermann-Zeitalter, in das wir in einiger Zeit gehen.

Im Gegensatz zur indischen Astrologie und der anthroposophischen Astrologie beharrt die abendländische Astrologie allerdings auf einem fixen Stand dieses Frühlingspunktes bei 0° Widder und integrierte diese Verschiebung des Frühlingspunktes nicht in ihr System, wodurch also die erwähnte Diskrepanz von 23°51' entsteht.

Sichtbar am Himmel

Nun ist es schwierig, mit eigenen Augen festzustellen, in welchem Sternzeichen sich die Sonne gerade im Moment befindet, denn in ihrem hellen Licht können wir keine Sterne wahrnehmen. Allerdings ist es möglich, dies mit einem Planeten oder mit dem Mond für sich nachzuvollziehen. Venus, Jupiter, Mars und auch Saturn sind meist recht klar zu erkennen, wenn sie am Himmel erscheinen. Anhand von Sternenkarten kann jeder, der das möchte, das Tierkreiszeichen identifizieren, in dem der jeweilige Planet steht. Diesen Stand nun mit der angeblichen astrologischen Stellung zu vergleichen, ist in Zeiten des Internets letztlich sehr einfach. Und natürlich gibt es auch astronomische Seiten, die die Stellung der einzelnen Planeten veröffentlichen, allerdings muss man dazu wissen, dass die Astronomie inzwischen 13 ungleich große Tierkreiszeichen benutzt, anstatt 12 gleich große.

Siderischer, tropischer und astronomischer Tierkreis

In der westlichen Astrologie wird weitgehend der **tropische Tierkreis** verwendet.

Er ist nach den Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden ausgerichtet, tropisch leitet sich ab vom griechischen τροποι, *tropoi*, was "Wendungen, Wendepunkte" bedeutet. Ausgehend vom [Frühlingspunkt](#) wird dabei die Ekliptik in 360° mit zwölf Abschnitten zu 30° unterteilt: die zwölf Tierkreiszeichen. Somit kann man also den tropischen Tierkreis als eine geometrische Abstraktion ansehen. Er berücksichtigt nicht die Präzession der Erde, korrespondiert also auch nicht mit den aktuellen Sternbildern auf der Ekliptik. Da sich die abendländische Astrologie dennoch auf die aktuellen Sternbilder bezieht, kommt es in der Folge allerdings zu Fehldeutungen.

In der Antike, vor etwa 2000 Jahren, stimmte diese Einteilung jedoch sehr wohl mit den Sternbildern überein. Für damalige Sternenkundler war es eine aufwendige und mühsame Aufgabe, einzelne Berechnungen zum Tierkreis durchzuführen, bis ein [Claudius Ptolemäus](#) eine relativ einfache Berechnungsart entwickelte, die allerdings diesen tropischen Tierkreis zur Voraussetzung hatte. So ist es insofern auch nachvollziehbar, dass die Sternenkundler jahrhundertlang an dieser Berechnung und damit am tropischen Tierkreis festhielten.

Nach der Aufspaltung der Sternenkunde in Astronomie und Astrologie, wurden die Vorstellungen der Astrologie im Laufe der Zeit in eine Ecke gedrängt, die sie immer unwissenschaftlicher und unglaubwürdiger erscheinen ließen, sodass Astrologen ihrerseits bestrebt waren, eher an ihren überlieferten Praktiken festzuhalten, als neue Erkenntnisse zu integrieren – also neue Berechnungen oder eben das Phänomen der Präzession.

Im Gegensatz zur westlichen Astrologie, stellten sich die indischen Astrologen gerne den Neuerungen und der Astronomie. Sie verwenden den sogenannten **siderischen Tierkreis**, der ebenfalls eine Einteilung in zwölf Abschnitte zu 30° benutzt. Da sich die jährlich wiederkehrenden Positionen der Sternbilder durch Präzession ganz langsam ändern (um ca. 1° in 72 Jahren), wandert der Punkt der Frühlings-Tagundnachtgleiche um den 21. März scheinbar rückwärts entlang der Tierkreis-Sternbilder - derzeit durch das Sternbild Fische. Mit dieser Methode lassen sich also auch die verschiedenen Zeitalter integrieren. Wir gelangten also vor etwa 2000 Jahren in das Fische-Zeitalter und werden in gut vierhundert Jahren das Wassermann-Zeitalter erreichen.

Mit einem tropischen Tierkreis lässt sich im Übrigen die Entwicklung der Zeitalter nicht nachvollziehen, denn wir befänden uns immer noch im Zeitalter des Widder.

Und dies zeigt schon ein recht erstaunliches Phänomen:

Viele Astrologen beziehen sich auf das Wassermann-Zeitalter - meist als stünden wir jetzt schon an seinem Beginn. Da die westliche Astrologie den Stand des Frühlingspunktes jedoch bei 0° Widder eingefroren hat, würde es aber ein Wassermann-Zeitalter gar nicht geben können! Denn in dieses Zeitalter treten wir erst ein, wenn der Frühlingspunkt sich durch das Zeichen der Fische hindurch bewegt hat und $29^\circ 59' 59''$ Wassermann erreicht hat – was nach den Maßgaben der jetzigen Astrologie ja nicht möglich ist. Paradoxerweise berufen sich in diesem Fall die Astrologen auf die Astronomie und den authentischen Stand des Frühlingspunktes. Ausschließlich nach den Kriterien der konventionellen westlichen Astrologie zufolge würden wir jedoch niemals ein Wassermann-Zeitalter erreichen!

Der astronomische Tierkreis

Vor etwa hundert Jahren beschlossen Astronomen die gängige Einteilung von 12 gleichgroßen Sternzeichen aufzugeben und stattdessen mit 13 ungleichgroßen Sternbildern auf dem Tierkreis zu rechnen. Als 13. Sternbild wurde der Schlangenträger aufgenommen, er befindet sich zwischen dem Skorpion und dem Schützen. Mit diesem System arbeitet die Astronomie auch weiterhin.

Die abendländische Astrologie - ein fiktives System

Ein Astrologe meiner Bekanntschaft sagte einmal, die Astrologie sei ein fiktives System, das "einfach irgendwie funktioniere". Und als fiktives System lässt sich die abendländische Astrologie durchaus beschreiben, da man sagen kann, dass sie von fiktiven, nicht realen Stellungen der Gestirne ausgeht. Jedoch fällt es den konventionellen Astrologen allem Anschein nach schwer, ihr Vorstellungsmodell wieder der astronomischen Realität anzupassen.

In dieser fiktiven, nicht klaren Vorstellungswelt scheinen sich Astrologen sogar immer weiter gegenseitig in Verwirrung zu führen. Es ist ein Standpunkt der sogenannten "Psychologischen Astrologie", gar nicht mehr von einem Einfluss der Gestirne auszugehen. Neulich las ich in einem Fachartikel: "Kein renommierter Astrologe wird behaupten, dass uns die Gestirne tatsächlich beeinflussen...".

Eine Aussage, die paradoxer nicht sein könnte! Schließlich basiert astrologisches

Denken auf nichts anderem, als dass uns Gestirne beeinflussen! Wie es aussieht, ist also die westliche Astrologie dabei, die Leinen zu ihrer ursprünglichen Grundannahme zu kappen und wie eine Blase in einen luftleeren Raum zu steigen - ohne wesentliche Bodenhaftung.

Wie kann es aber nun angehen, dass dieses fiktive System trotzdem 'irgendwie' funktioniert?

Die Antwort ist relativ einfach: solange die Astrologie die Beziehung der einzelnen Gestirne behandelt, also, ob Planeten, Sonne und Mond in Konjunktion, Opposition oder in Quadraten usw. zueinander stehen, befinden sich ihre Interpretationen auf einem authentischen Terrain, es sind Beziehungen, die auch die Astronomie zu dem jeweiligen Zeitpunkt feststellt. Je mehr die Aussagen der konventionellen Astrologie jedoch sich mit der sogenannten 'Färbung' der Gestirne beschäftigen, also in welchem Sternbild die Gestirne sich befinden, desto mehr weichen sie ins Fiktive aus.

Dazu ein besonders einprägsames Beispiel: in der Astrologie geht man gemeinhin davon aus, dass der Aszendent eines Menschen das Talent zeigt, das in ihm schlummert und das er in diesem Leben entdecken und vervollkommen soll. Selbstverständlich sind diese Gaben und Talente völlig unterschiedlich von einem Sternzeichen zum nächsten. Ein Mensch, der versucht, seine Gaben im Widder zu entdecken, während er eigentlich einen Fische-Aszendenten hat, wird diese Talente im Widder vielleicht verzweifelt suchen, aber dort keinerlei wahrhaftige Hinweise für sich auffinden und u.U. in eine große Verwirrung geraten.

Das Erfahren der eigenen Wahrheit

Das fiktive System der abendländischen Astrologie sitzt tief in uns fest. Jeder hat sich von klein auf damit identifiziert, ein bestimmtes Sonnenzeichen zu haben, unsere Umgebung hat uns so gesehen und nicht selten haben wir uns sogar auch dorthin entwickelt. Allein diese Vorstellung von sich selbst aufzugeben, braucht sehr viel innere Freiheit und den Mut, sich auf Neues einzulassen. So scheinen also zunächst einmal Glaubenssätze - auch über sich selbst - zu überwinden zu sein.

In meiner Praxis erlebe ich es indessen immer wieder, dass Menschen äußerst erleichtert sind, Erwartungen oder Anforderungen, die an sie gestellt werden, gar nicht mehr erfüllen zu müssen. Stellen Sie sich einen Menschen vor, der tatsächlich

ein empfindsamer Krebs ist, von dem aber das ganze Leben über erwartet wurde, sich als Löwe zu zeigen. Wo soll dieser Mensch die feurige Kraft dazu hernehmen? Wie kann er mit diesen Erwartungen und Vorstellungen überhaupt jemals in sein Potential finden und seine Empfindsamkeit als sein spezielles Talent betrachten?

So greift das Beharren auf den fiktiven Vorstellungen der abendländischen Astrologie recht tief in die menschliche Psyche ein, bringt sie in Verwirrung und führt sogar auf gesellschaftlicher Ebene dazu, dass Menschen nicht mit ihrem ganzen Potential zu einer neuen Entwicklung beitragen können.

Sternenräume als Lösung der Misere

Eine häufig gehörte Begründung von westlichen Astrologen für die Verwendung des tropischen Tierkreises ist die **Relativität des Einflusses**. Wenn man sich nur etwas in den Weltraum hinein begäbe, verschöben sich schon die astrologischen Bedingungen. Dies ist wohl eindeutig so. Allerdings ist die daraus zumeist gezogene Schlussfolgerung, dass damit wohl auch eine Diskrepanz bezüglich der Sternzeichen im Tierkreis gerechtfertigt sei, mehr als fragwürdig. Selbst ein Unterschied von einem einzigen Sternzeichen ist viel zu bedeutend, denn von einem Sternzeichen zum nächsten gelangen wir meist zu deutlich unterschiedlichen Qualitäten, wie beispielsweise vom Krebs zum Löwen. Doch wie würde es sich verhalten, wenn die Astrologie durch alle Zeitalter bei ihrer Methode bliebe und schließlich, im Zeitalter der Waage, der tatsächliche Frühlingspunkt sich genau gegenüber dem Frühlingspunkt des tropischen Tierkreises sich befände? Genau im komplementären, teilweise durchaus auch konträren Sternenraum? Würden westliche Astrologen ihr fiktives System dann immer noch gerechtfertigt finden?

Dabei scheint die vorliegende Sachlage doch im Grunde sehr einfach:

Die Kernaussage der Astrologie beruht auf dem Einfluss der Gestirne. Und wenn man von einem Einfluss ausgeht, dann muss er natürlich zeit- und ortsgebunden sein. Der Mensch, der geboren wird, wird genau zu dem bestimmten Zeitpunkt und dem bestimmten Ort geboren, nicht irgendwo weiter entfernt im Weltraum. Und es wirken dann auf ihn genau die aktuell vorhandenen Gestirne mit ihren aktuell vorhandenen Konstellationen und nicht die, die vor 2000 Jahren vorhanden gewesen wären.

Eine Lösung in diesem Dilemma bietet der Bezug zu Sternenträumen, denn hiermit wird die Relativität des Einflusses auch in Bezug auf die Sternzeichen fixiert, indem beispielsweise das Zentrum der Galaxis zu einem festen Bezugspunkt gemacht werden kann.

Impulse zu Neuerungen entstehen meist an verschiedenen Orten und durch verschiedene Personen gleichzeitig. Es scheint "in der Luft" zu liegen, dass bestimmte Wandlungen anstehen. Und so gibt es auch moderne Astrologen, die sich beispielsweise ebenfalls auf das Zentrum der Galaxis als Einflussquelle beziehen. Dieses Zentrum der Galaxis befindet sich in etwa bei 7° Schütze nach siderischem Tierkreis, der hier verwendet wird. In der konventionellen Astrologie befände sich dieses gigantische schwarze Loch, die feurigste Energiequelle unserer Galaxis, etwa bei 1° Steinbock (ermittelt aus $7^\circ + 24^\circ$), was wenig Sinn macht, denn jede Astrologie geht davon aus, dass der Steinbock erdig ist und keinesfalls feurig sein kann. - Und bei Verwendung des tropischen Tierkreises wandert übrigens die Stellung dieses Schwarzen Lochs immer mehr in den Steinbock hinein.

Anscheinend kann ein System, das sich weigert, gegebene Fakten mit einzubeziehen und auf seiner Fiktivität beharrt, gar nicht anders als - wie schon mehrfach aufgezeigt - immer weiter auf paradoxe Situationen zu stoßen, bzw., sie zu erzeugen. Auch die Annahme der Astrologie, dass der Steinbock erdhaf ist, trotzdem aber das Zentrum der Galaxis als feurige Einflussquelle anzuführen, zeigt sich paradox, denn daraus würde ja folgern, dass dieses galaktische Feuer sich auf den Steinbock auswirken würde.

Mit der Astrologie der Sternenträume werden also nicht nur physikalisch nachprüfbar Einflussgrößen in die Astrologie aufgenommen, sondern auch Bezugspunkte fixiert, wie beispielsweise das Zentrum der Galaxis, sodass die Einflussnahme gar nicht mehr als relativ gesehen und empfunden werden kann.

Weltweite Situationen des Umbruchs

In der Einleitung durch die geistige Welt klingt es ebenfalls an: nicht nur Aussagen über das persönliche Horoskop werden mit einer authentischen Astrologie exakt, sondern auch Aussagen über die weltweite Situation.

Als ich 2020 begann, die authentischen Konstellationen den globalen Ereignissen

gegenüber zu stellen, war ich überwältigt von der Übereinstimmung. Insgesamt kann ich feststellen, dass alle großen Strömungen im gesellschaftlichen Geschehen sich dort abgebildet finden, angefangen bei der immensen Stagnation und den starken Beschränkungen 2020 / 2021, über den verordneten sozialen Rückzug und die Protestbewegungen, die sich formierten, bis hin zu den aufkeimenden Ängsten und dem entstandenen Krieg.

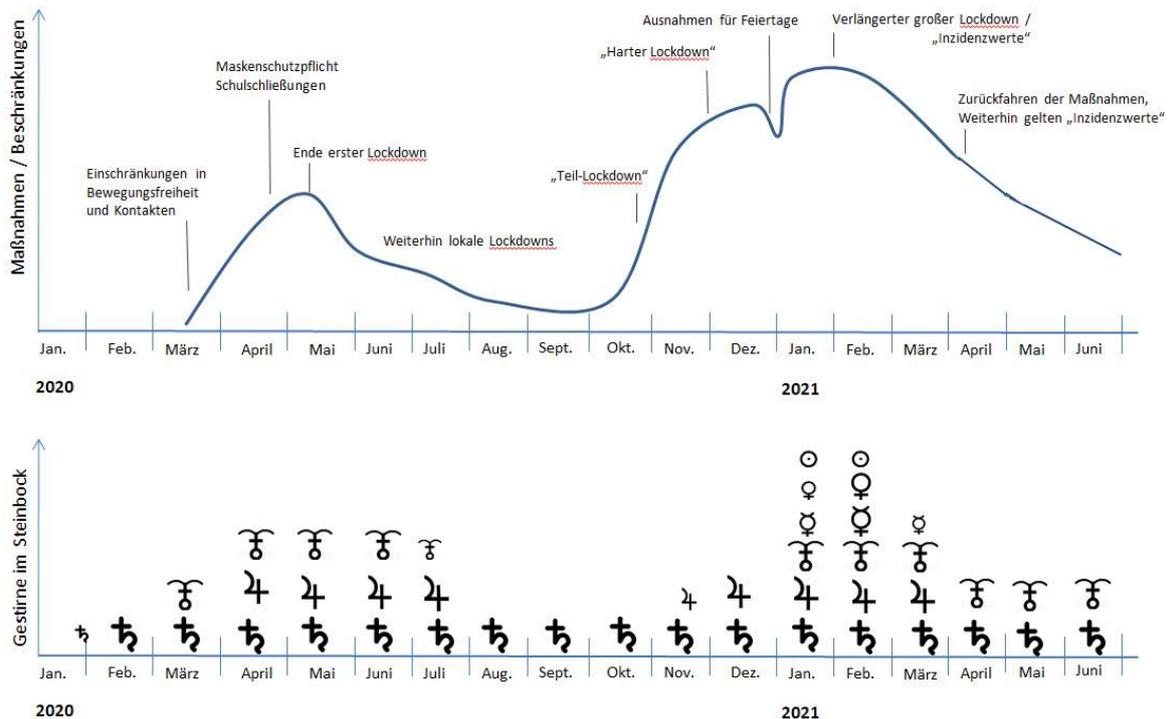
Unsere Gesellschaft hat zu Beginn der aktuellen zwanziger Jahre weltweit extreme Situationen erlebt, die so noch nicht gesehen wurden und all dies scheint ausgelöst durch Konstellationen im Sternenumfeld des Steinbocks, der für langfristige und tiefgreifende Prozesse steht.

Denn mit seinem Eintritt in den Steinbock im März 2020 hat **Pluto** den Auftakt gegeben für seine 20 Jahre andauernde Wandlungsarbeit im Steinbock. Pluto ist der große Wandler unter den Gestirnen - bei Veränderungen, die er mit sich bringt, begnügt er sich nicht damit, lediglich an der Oberfläche zu kratzen. Und im Steinbock angekommen, hat er begonnen, tiefe Furchen in unsere Erde zu ziehen und alles zu großen Erdschollen aufzuwerfen, auf eine langsame, stetige, geduldige, aber dennoch radikale Art, wodurch sich das Leben der meisten von uns stark gewandelt hat.

Die beiden Gesellschaftsplaneten **Jupiter** und **Saturn**, die sich lange Monate mit Pluto im Steinbock aufhielten, haben uns explizit darauf hingewiesen, dass es um einen grundsätzlichen Wandel der Gesellschaft geht. Dies ist auch genau die Auseinandersetzung, die sich seit 2020 weltweit zeigte: Regulierungen und Kontrolle (Saturn) behinderten unübersehbar den freien Fluss (Jupiter) der Gesellschaft. Und im Winter 2020 /2021 zeigte sich die Seite der saturnischen Kräfte so übermächtig, dass mit den Einschränkungen dieser freie Fluss unserer Gemeinschaft nahezu zum Erliegen kam.

Dies ist besonders gut ersichtlich aus folgender Kurvendarstellung, in der die behördlich verordneten Beschränkungen dem Aufenthalt von Gestirnen im Steinbock gegenübergestellt werden.

Gegenüberstellung: Maßnahmen - Gestirne im Steinbock – Januar 2020 – Juni 2021

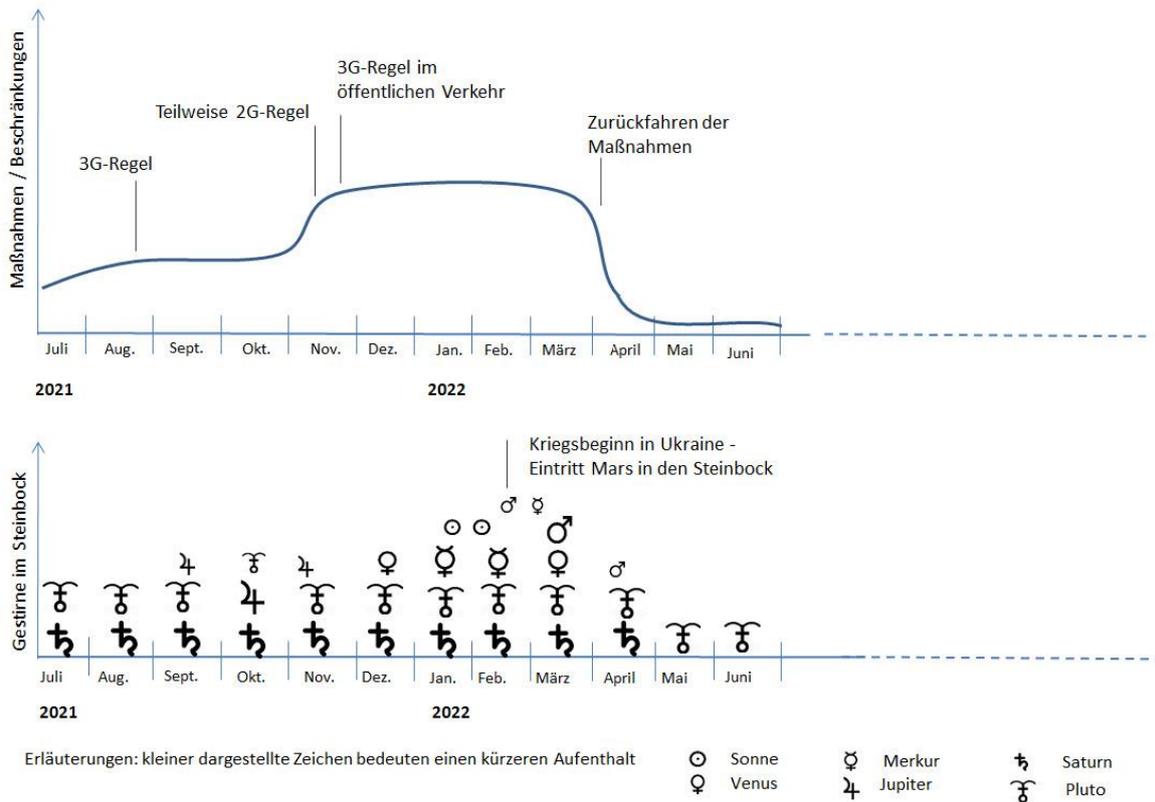


Zum einen ist der **Eintritt Plutos** in den Steinbock beachtlich, genau zum Beginn der Krise und als er im Sommer 2020 wieder zurück in den Schützen ging, kam es zu spürbaren Entspannungen.

Saturn, als die Seite von Recht und Ordnung war die ganze Zeit im Steinbock und es verhielt sich schließlich auch so, dass die Maßnahmen sogar im Sommer 2020 nicht ganz herunter gefahren wurden (beispielsweise Maskenpflicht). In den Zeiten, in denen sich **Jupiter** im Steinbock aufhielt, waren unsere Beweglichkeit und unsere Kontaktmöglichkeiten am geringsten – der freie Fluss der Gesellschaft war gefesselt.

Zum anderen lässt sich in dieser Graphik vor allem feststellen, dass Regulierungen stärker zunahmen, je mehr Gestirne sich in den Steinbock gesellten. So waren der Höhepunkt von Maßnahmen und Beschränkungen zu Anfang 2021 erreicht, als sich 6 Gestirne im Steinbock befanden. Auch im folgenden Zeitraum bis Juni 2022 setzen sich diese Eindrücke ungebrochen fort:

Gegenüberstellung: Maßnahmen - Gestirne im Steinbock – Juli 2021 – Juni 2022



Auch der Beginn des russisch-ukrainischen Krieges zeigt eine verblüffende Übereinstimmung mit der Stellung des Planeten Mars, denn dieser trat am **26.02.2022** ein in den Sternenraum des Steinbocks (*siehe auch zweites Diagramm*), in diese sensible Zone, die uns in den Jahren 2020 / 2021 bei einem Durchlauf von Gestirnen immer wieder in gesellschaftliche Grenzsituationen geführt hat. Zwei Tage zuvor, also fast punktgenau zum Eintritt des Mars in den Steinbock, begannen die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine.

Zum einen weist dies deutlich darauf hin, dass wir Menschen mit Mars immer noch ausgesprochen unerlöste Seiten, also Krieg, Aggression und Zerstörung, leben. Zum anderen hebt es erneut die bislang ungebrochene Brisanz der Steinbock-Konstellationen hervor. Es scheint so, als hätten die Planeten Pluto, Jupiter und Saturn eine Art Leitmusik des gesellschaftlichen Wandels im Sternenraum des Steinbock komponiert, deren Wirkung alle Gestirne betrifft, die sich in diesen und in den nächsten Jahren durch diesen Raum bewegen und die Vehemenz des Mars-Durchgangs ist dafür ein weiteres Indiz.

Diese – meinem Gefühl nach – überwältigenden Übereinstimmungen von Konstellationen und Ereignissen weltweit, laden uns dazu ein, sie weiter, auch gemeinsam, und über längere Zeiträume zu beobachten und zu erforschen, was durchaus auch mit wissenschaftlichen Methoden möglich ist.

Und ich würde mich sehr freuen, wenn derartige Untersuchungen aus diesen Aufzeichnungen heraus entstehen würden.

Einführung aus der geistigen Welt

Werte Leserschaft, geliebte Seelen!

Ihr habt ein Werk vor Augen, das zu einem großen Teil über einen Mechanismus entstanden ist, den man generell Channeling nennt.

Wir, von der geistigen Welt, – wir werden uns noch vorstellen - berichten über ein Medium, wie unsere Sicht der Sache ist. Und möchten Euch gerne auf verschiedene Dinge hinweisen, die in der konventionellen Astrologie nicht beachtet werden, falsch interpretiert werden, bzw., wo noch große Ausbaufähigkeiten und Lücken sind.

Und hierzu hat sich die Seele, die hier als Medium dient, auch bereit erklärt. Sie hat schon in vielen Inkarnationen mit Astrologie und Astronomie sich beschäftigt und sie hat es auch in ihrer frühesten Jugend schon erfahren, wie die Dinge stehen, dass nämlich die konventionelle westliche Astrologie abgedriftet ist, bzw., an einem Punkt stehen geblieben ist, der nicht mehr passend ist und der auch für die Voraussagen und Interpretationen unserer Ansicht nach überhaupt nicht mehr geeignet ist.

Es ist so, dass sich die Daten für die Tierkreiszeichen um fast 24° im Tierkreis verschoben haben, das bedeutet, dass es sich nun um ein ganzes Tierkreiszeichen handelt, bei dem ein Unterschied klafft. Und es ist auch so, dass Ihr auch in den Voraussagen des Mediums ganz andere Dinge entdecken werdet und andere Erklärungen für die Situationen, die entstehen, als in der konventionellen Astrologie. Es ist einfach so, dass es besser ist, auf konkreten und tatsächlichen Fakten aufzubauen, als auf Berechnungen, die vor 2000 Jahren galten, nun aber nicht mehr. Dies einmal vorweg.

Wir haben schon erwähnt, dass einige neue Dinge dazu kommen und allen voran, ist es, dass wir das Medium darauf hingewiesen haben, dass es Objekte gibt, stellare Objekte, die hinter den Sternzeichen, die für die Astrologie verwendet werden, vorhanden sind, und dass diese Objekte die diversen Sternräume beherrschen. Allen voran natürlich das galaktische Zentrum, das sich hinter dem Sternzeichen des Schützen befindet, und das bei dem siderischen Tierkreis, der verwendet wird, bei ungefähr 7° Schütze liegt, d.h., gleich zu Anfang des Schützen, sodass er gut hinein wirken kann in den ganzen Bereich des Schützen.

Es gibt aber auch andere sehr konkrete Objekte, wie z.B. im Widder einen Pulsar, der in unregelmäßigen und für Eure Wissenschaften noch nicht berechenbaren Abständen, Impulse ausgibt, sehr feurige Impulse, von denen der Widder gesteuert wird. Oder auch in der Waage, wo ein Kugelsternhaufen - das ist ein sehr harmonisches, ein sehr ausgleichendes Gebilde - dafür sorgt, dass die Waage eben solche Qualitäten, bzw., ein Mensch mit Waage-Eigenschaften, eben solche Qualitäten entwickelt.

Es ist also zunächst einmal etwas ganz Neues, diese Sternräume, die wir dem Medium übermittelt haben. Und die eine ganz andere Art der Astrologie aufmachen. Des Weiteren ist es so, dass wir, wie schon gesagt, auf dem tatsächlichen Tierkreis aufbauen, jedoch nicht wie die Astronomie dreizehn ungleich große Sternzeichen verwenden möchten, sondern zwölf gleichgroße, so wie es auch früher der Fall war.

Der Unterschied von der technischen Seite zu der westlichen konventionellen Astrologie ist lediglich, dass in der konventionellen westlichen Astrologie die Bewegung der Erde im Tierkreis nicht mitberechnet wurde, dass nämlich sich alle 2500 Jahre in etwa der Frühlingspunkt, also der Punkt der Frühlings-Tagundnachtgleiche in einem anderen Sternzeichen befindet. So entstehen auch die Zeitalter, mit denen Ihr rechnet, und Ihr seid immer noch im Fische-Zeitalter. Und es wird auch noch einige Zeit, ein paar Hundert Jahre - nicht viele - dauern, bis Ihr dann in das Wassermann-Zeitalter gelangt.

Das ist nun einiges Neues, was hinzukommt. Es ist nicht so, dass es keine Astrologie-Berechnungen gibt, die nach diesem Schema vorgehen, das wir tatsächlich nennen oder authentisch. Es wurden auch immer wieder Versuche - auch im Westen - gestartet, denn die indische Astrologie hat diesen Unterschied mit ein berechnet und rechnet nach unseren Maßstäben korrekt. Es wurde auch im Westen versucht, bei den Anthroposophen, dieses wieder zurecht zu rücken, jedoch ist es bei Euch leider ein Markt, es ist ein Markt, wo es um Macht geht, wo es um viele Zuwendungen geht und keiner der etablierten Astrologen hat so recht den Mut, dazu zu stehen. Und sieht lieber dorthin, wie diese Fakten weich gezeichnet und vernachlässigt werden können. Es soll keine Kritik sein, es soll einfach eine Darstellung sein, wie es von unserer Seite aus aussieht.

Wir begrüßen es, dass das Medium sich dazu bereit erklärt hat, diese Dinge nun anzugehen und es war auch ein Entschluss der Seele dieses Mediums, denn viele

Dinge, die sich in diesem Zwischenraum befinden, zwischen Wissenschaft und dem, was Ihr Subjektivität nennt, sollten in der nächsten Zeit auch von der Wissenschaft erforscht werden und dazu braucht es Pioniere, und dazu braucht es konkrete Beispiele. Und die Astrologie ist ein wunderbares Beispiel dafür und es kann von Wissenschaftlern, die aufgeschlossen sind, durchaus auch untersucht, und wie wir glauben, auch belegt werden, was durch das Medium herausgebracht wird.

Es ist auch so, dass wir ihr versprochen haben, dass sie in Kontakt kommt mit einem oder mehreren Astronomen, die von ihrer Seite her versuchen können, diese Dinge zu belegen, bzw., auch noch zu vertiefen, sodass die Sternenraum-Einflüsse noch konkreter geschildert werden können.

Wir möchten Euch gerne dazu aufrufen, dieses Buch zu Euch zu nehmen, und offen und aufgeschlossen, die Seiten aufzuschlagen und unseren Erklärungen und denen des Mediums zu lauschen, denn es sind nicht nur Channelings, sondern sie hat auch eigene Beiträge hinzugefügt. Und wir finden, dass es dadurch auch aufgelockert wird. Wir sind sehr zufrieden mit dem, was dort entstanden ist, und wir wünschen Euch, geliebte Seelen, auch sehr viel Spaß auf dieser Entdeckungsreise und viele Aha-Momente.

Wir möchten zum Schluss noch anfügen, wer wir eigentlich sind, denn es gibt nun viele Möglichkeiten für ein Channel-Medium, in verschiedene Bereiche zu kommen. Wir haben es hier – und da muss das Medium etwas weghören - mit einem ausgesprochen hochangebundenen Medium zu tun, das aus der geistigen Welt inzwischen aus sehr hohen Dimensionen Botschaften empfangen kann und dies auch sehr rein und klar – auch wenn es dies manchmal anzweifelt.

Die Botschaften stammen aus der 7. bis 12. Dimension, falls dies jemand präzisiert haben möchte, und sind von Wesen und Bewusstseins-Einheiten durchgegeben worden, die noch nicht inkarniert sind, die vielleicht auch nie inkarnieren werden und die dennoch um Euch herum sind und die Dinge ein wenig mit steuern, die jetzt z.B. auf der Erde geschehen.

Wir danken Euch für Eure Geduld und segnen Euch mit dem ganzen Strauß der Regenbogenfarben.

Karma mag uns lange Zeit als eine erdrückende Last

erscheinen,

im Laufe unserer Entwicklung erblüht das, was wir Karma

nennen, jedoch immer mehr zur reinen Poesie.

Unser Potential

Wenn wir davon ausgehen, dass sowohl wir Menschen Bewusstseine oder Bewusstheiten sind, als auch in allem, was uns umgibt, Bewusstheit ist, von Bewusstsein beseelt ist, selbst der kleinste Stein, dann liegt die Vorstellung nahe, dass auch der Weltraum voller Bewusstheit ist und dass Einflussnahme und Wechselwirkungen bestehen - auf feinstofflicher Ebene, aber teilweise durchaus auch auf physikalisch nachweisbarer Ebene. Was bedeutet es dann für uns Menschen, im Einfluss dieser Bewusstheiten zu stehen?

Was bedeutet es für Sie speziell? Welches Gefühl ruft es in Ihnen persönlich wach?

Wunderbar ist es sicherlich, sich dort einfach eingebettet und aufgehoben fühlen zu können. Doch das ist meiner Erfahrung nach selten bei uns Menschen der Fall. Einige von uns haben vielleicht den Eindruck, als sei ihnen damit eine zusätzliche Last auferlegt, die sie auch noch tragen müssten. Andere haben möglicherweise das Gefühl, sie werden mit dieser Einflussnahme allzu sehr festgelegt, sodass ihre Schöpferkraft eingeengt wird. Und sie möchten sich gerne frei machen davon.

Aus meiner Erfahrung heraus kann ich allerdings sagen, dass es sich in solchen Fällen mehr als lohnt, den Blickwinkel zu ändern, bzw., zu erweitern. Denn tatsächlich enthält unser Geburtshoroskop sehr konkrete Hinweise, um uns zu unterstützen, sowohl wenn es darum geht, auf unseren Seelenweg zu kommen als auch in eine Art Erfüllung zu gelangen.

Die Informationen unseres Geburtshoroskops zeigen einen Seelenplan mit allem, was sich unsere Seele für dieses Leben vorgenommen hat, welche Dinge es zu erlernen oder auch zu erlösen gilt, eine seelische To-do-Liste, wenn man so will. Wir können uns dem natürlich prinzipiell versperren und mit unserem freien Willen entscheiden, frei von diesem 'To-Do' sein zu wollen. Dann ist jedoch die Folge, dass wir immer mehr aufgezeigt bekommen, dass ein solcher Weg in die Unzufriedenheit, in Sackgassen, sogar in Krankheiten münden kann. Letztlich befinden wir uns damit an einem Punkt, an dem auch unsere Kreativekraft immer mehr eingeschränkt arbeitet und wir unser Leben nicht besonders gut im Griff haben.

Wenn wir uns mit unserem freien Willen entscheiden, unserem Seelenplan auch zu

folgen und die von unserer Seele entworfene To-Do-Liste anzugehen, dann lösen sich allerdings die ins Leben mitgebrachten Probleme und Blockaden immer mehr auf und wir gelangen immer stärker in unsere Schöpferkraft. Und nicht nur das. In unserem Geburtshoroskop werden uns auch Informationen zu unseren speziellen Gaben, unseren Talenten, gegeben. Wenn wir diese Hinweise beachten, können wir beginnen, das Potential, das in uns schlummert, zu entwickeln und gelangen in eine innere Erfüllung, wenn wir es immer mehr leben und zur Verfügung stellen.

Die geistige Welt sagt Folgendes dazu:

Werte Leserschaft!

Noch einmal wenden wir uns an Euch, um etwas auszugeben, was Ihr vielleicht als dringenden Appell ansehen könnt, nämlich den Appell, nun in Eure Meisterschaft zu gehen, nun das zu entwickeln, was in Euch ist, Eure Gaben und Talente zu entwickeln, Euch auf diesen Weg zu machen, um dann diese Gaben und Talente auch einer Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen und Euch so in Euer Potential zu begeben, das Euch in eine Leichtigkeit und Erfüllung bringen kann, wie nichts anderes dies tun kann.

Ihr strebt immer danach, in Beziehungen die Erfüllung zu erhalten, jedoch sind Beziehungen meistens dazu da, dass Ihr aufgezeigt bekommt, bzw., Euch gegenseitig aufzeigt, was noch fehlt, wo es noch gilt, sich in die Liebe zu entwickeln. Und dies macht Ihr häufig und dies strebt Ihr sehr an. Und Ihr sucht in diesem Rahmen eine Erfüllung, die es so vielleicht nicht geben kann, wenn Ihr sie nicht schon in Euch besitzt.

Es ist also, von unserer Warte aus, wie wir das menschliche Leben sehen, der sublimste Weg in eine Erfüllung zu streben, dadurch, dass man sein ganzes Potential entwickelt, und seine Gaben und Talente dann auch zur Verfügung stellt für andere und auch dahin kommt, sie immer bedingungsloser zur Verfügung zu stellen.

Es ist dies ein weiter Weg, jedoch wollen wir ihn skizzieren, wie er am Ende für uns ausschauen kann und für Euch wahrscheinlich auch aussehen wird, denn wir möchten gerne, dass Ihr es erstrebenswert empfindet, dorthin zu gelangen.

Nun, wir sagten, es ist ein weiter Weg, und Ihr fragt Euch dann auch: "Wie kann ich

denn dahin gelangen?"

Als allererstes natürlich mit einer Entscheidung "Ich möchte dahin gehen!", "Ich möchte Leichtigkeit und Erfülltheit in mein Leben einlassen!". Das ist das Wichtigste überhaupt, sich diese Dinge vorzunehmen, sich diesen Weg frei zu machen, und mit diesem Entschluss werden schon einige weitere Möglichkeiten auf Euch warten. Ihr kennt es, bzw., Menschen, die sich schon länger mit dem Spirituellen beschäftigt haben, kennen dies Phänomen, dass mit einem Entschluss, mit einer Entscheidung, in eine bestimmte Richtung zu gehen, Möglichkeiten offenbar werden, die vorher da noch nicht waren, bzw., nicht gesehen werden konnten.

Nun ist auch – und das ist nun wieder der Bezug zu dem vorliegenden Buch – die Astrologie eine sehr gute Möglichkeit, in sein Potential zu kommen. Und Ihr werdet immer wieder in diesem Buch auch auf Hinweise stoßen, auch für jedes Sternzeichen für jedes Sonnenzeichen, wie es denn gehen kann, wo es gilt, heraus zu kommen aus einem unerfüllten, bzw., unerlösten Umgang, um in diesen Qualitäten, die beschrieben werden, in eine Meisterschaft zu gelangen. Denn so gelangt ein menschliches Wesen in seine Meisterschaft, indem es Talente und Gaben in sich entdeckt und sein ganzes Potential zur Verfügung stellt.

Es ist etwas ganz Spezielles in der Astrologie, dass sehr genaue Hinweise dort darauf existieren, nämlich dass im Aszendenten, den wir den Morgenblick nennen – weil zu Eurer Geburt, wenn Ihr nach Osten, nach dem Morgen Eures Geburtstages schaut, dieses Sternzeichen sich dort befindet, gerade am Aufgehen ist, und Ihr Euch als Seelen vorgenommen habt, Euren Blick vor allem dorthin zu wenden, um neue Dinge zu entwickeln.

Die Qualitäten des Sonnenzeichens sind Euch vertraut und sie sind ein Leichtes für Euch zu entwickeln, auch wenn noch ein leichter unerlöster Umgang damit vorhanden ist, könnt Ihr es dennoch recht virtuos spielen und einsetzen.

Jedoch mit dem Morgenblick, mit dem Aszendenten, ist es so, dass Ihr eine gewisse Beziehung dazu habt, dass Ihr schon anfänglich damit geliebäugelt habt, und es eingesetzt habt, jedoch in diesem Leben gilt es, diesen Aszendenten zu erlernen, genau zu erforschen, zu schauen, wie komme ich weg von einem unerlösten Umgang in einen erlösten Umgang. Und es ist so, dass Ihr es immer wieder üben müsst, in Eurem ganzen Leben, um dann - ähnlich, wie es sich beim Klavierspielen verhält -

auch dort in eine Meisterschaft zu kommen. Denn auch beim Klavierspielen ist es so, dass Ihr es ständig üben müsst, um in eine Meisterschaft zu kommen und auch in einer Meisterschaft zu bleiben.

Und so gibt es in einem Geburtshoroskop weitere Hinweise darauf, wie Ihr denn die Talente und Gaben, die im Aszendenten schlummern, einsetzen könnt, und es gibt natürlich Hinweise darauf, wie Ihr Euer Potential in Beziehungen leben könnt, wie Ihr Eure Bestimmung leben könnt, und was schließlich Eure Seele für den Seelenweg, für die Mondknotenachse, geplant hat. Denn all dies ist enthalten, und wenn Ihr all dies angeht, dann geht Ihr es an, Euer ganzes Potential zu entwickeln.

Und wir müssen wieder darauf hinweisen, dass es natürlich sehr wichtig ist, dass Ihr Euch auch nach der authentischen Deutung der Astrologie richtet, denn es macht wenig Sinn, eine Deutung zu verwenden, die für Menschen vor 2000 Jahren vielleicht auf dieser Erde gegolten hat, aber jetzt nicht mehr. Denn Ihr lebt jetzt, Ihr seid jetzt geboren und es ist wichtig, dies nach dem authentischen Stand, der auch am Himmel beobachtet werden kann, zu tun.

Es ist also etwas, was wir soeben beschrieben haben, was wir Euch sehr ans Herz legen möchten, und Ihr wisst vielleicht, dass wir nicht oft Bitten an Euch ausgeben, es sind mehr Einladungen. Jedoch ist es von uns aus gesehen, eine dringende Bitte, die hiermit an Euch ergeht.

Und wir bedanken uns im Vorherein, dass Ihr den Weg wählt, der zu uns führt, in die Leichtigkeit und in das Miteinander und in das Erfülltsein durch das Leben seines ganzen Potentials, das Ihr dann auch im Miteinander zur Verfügung stellen könnt.

Wir danken Euch und verabschieden uns.

Die zwölf Sternenräume

Im Folgenden werden die einzelnen Sternenräume nacheinander beschrieben, sowohl anhand der Durchsagen der geistigen Welt (also durch einen Channelingstext), als auch durch zusammenfassende, erweiternde oder vertiefende Aussagen zu den Qualitäten des jeweiligen Sternzeichens als auch durch die Beschreibung der galaktischen Einflussgrößen, die in diesem Raum herrschen.

...

Der Sternenraum der Zwillinge

Die Zwillinge II (*lateinisch Gemini*) sind das dritte Sternzeichen des Tierkreises. Mit ihnen wird es luftig und ungezwungen. Und das Element Luft sorgt dafür, dass viel Austausch stattfindet, dass es lebhaft, neugierig und wendig zugeht. Die Luft ist allerdings auch häufig versucht, es bei einer Oberflächlichkeit zu belassen.

Die Zwillinge sagen: "Ich tausche mich aus".



Sternbild Zwillinge

Die beiden hellen Sterne links unten im Sternbild sind nach bekannten Zwillingen aus der griechischen Sage benannt: Castor und Pollux, die unzertrennlich waren.

Channelingtext zum Sternenraum der Zwillinge

Der Weg, den wir gemeinsam (*im Tierkreis*) beschreiten, führt nun in die luftigen Zwillinge, in den Sternenraum der Zwillinge, der, wenn Ihr vom Zentrum der Galaxis kommt, über Euren Bereich der Milchstraße direkt vor Euch liegt und sich Euch öffnet nach außen hin, zwar in diesem Teller, den die Milchstraße oder die Galaxis bildet, aber um von dort aus ins Universum zu schauen. Und es ist kein Zufall, es ist innerhalb des göttlichen Planes, dass sich dort Weiten bilden und im Sternenraum der Zwillinge gewisse Objekte noch mehr in die Weite gehen möchten und Ihr habt sie schon gesehen in Euren Berichten im Internet: das sind offene Sternhaufen.

Diese offenen Sternhaufen - Ihr kennt sie schon aus der Astronomie - bewegen sich auseinander. Sie kommen aus einer Geburtsstätte von Sternen und gehen dann

hinaus in ihr eigenes Leben, so wie die Kinder hinausgehen aus ihrem Elternhaus und fort ziehen und in die weite Welt hinein gehen. Und sie driften auch in alle Richtungen ab. Und es ist keine Trauer dabei, es ist etwas vom Forscherdrang dabei, es ist etwas vom Wissenwollen dabei. Und genau das wird reflektiert für Menschen, die mit Zwillingssqualitäten geboren wurden.

Merkur als Stellvertreter

Ihr denkt an Merkur und Merkur ist sicher ein guter Stellvertreter für diesen Bereich, denn auch er ist quecksilbrig unterwegs, wie der Name schon sagt, Und er will hierhin und dorthin und schnell, auf exzentrischen Bahnen und nichts ist ihm zu viel. Denn auch ihn treibt der Wille nach dem Neuen, nach dem Kennenlernen des Neuen und dem Sich-Gefügig-Machen des Neuen und Sich-Ausbreiten über das Neue.

Die Zwillinge im Verlauf der Inkarnationen

Wenn Ihr wieder den Weg der Inkarnationen anseht, so habt Ihr über den Stier die Liebe über die Materie kennengelernt, die Liebe zur Materie kennengelernt, um danach auszuschwärmen. Und gestärkt durch dieses Gold, das Ihr in der Materie gefunden habt, durch diese Freude und Schönheit darin, habt Ihr Euch auf die Wege gemacht und habt dies und das erforscht. Der Forscherdrang ist immer noch in Euch und Ihr lebt die Zwillingssqualitäten vielleicht gerade jetzt sehr verstärkt, da Ihr in das Zeitalter der Vernetzung, in das Zeitalter der Kommunikation, in das "geistige Zeitalter" - wollen wir es vielleicht nennen – eintretet, wo diese Zwillingssqualitäten Euch sehr förderlich sind. Ihr braucht es in der Wissenschaft, Ihr braucht es im täglichen Leben, denn es ist nicht mehr so, dass Ihr alleine auf Eurem Kartoffelfeld herum arbeitet und mit niemandem zu reden braucht. Ihr braucht es überall mittlerweile und kaum, dass Euer Mund einmal stillsteht und Ihr zur Ruhe kommt, dann betrachtet Ihr die Informationen, die Euch über die Geräte erreichen. Und es ist vielleicht ein Übermaß an Kommunizieren - Ihr wisst es oder Ihr fühlt es zum größten Teil. Aber Ihr lernt es auch, Ihr lernt dadurch zu sehen, wann genügt es mir – manche treiben es erst einmal in ein Übermaß, bevor sie diese Erkenntnis haben.

Die Herrscher des Sternenraums

Wenn Ihr Euch das vorstellt, Ihr kommt aus einer Sternengeburtstätte und Ihr kennt sehr gut Eure Nachbarn, denn sie sind Mitglieder Eurer Familie und sie sind

aus dem gleichen Material geschaffen wie Ihr. Und Ihr dreht Euch nicht um, sondern Ihr sagt 'adieu' und zieht Eures Weges. Und es ist auch richtig, dass Ihr mit den Informationen, die in Eurem Sternenraum, in dieser Sternengeburtstätte, entstanden sind, hinaus zieht in die Welt, dass Ihr unterschiedliche Teile der Galaxie befruchtet, und somit ist es auch etwas Wunderbares, dass Ihr auf unterschiedliche Wege geratet.

Eigenschaften der Zwillinge

Die Zwillinge wollen hierhin und da hin und sie wollen das erforschen und schon haben sie wieder ein neues Thema. Und es ist so, dass sie auch alleine schon wegen dieser Neugierde und dieses Forschungsdrangs vielleicht gegensätzliche Meinungen neben einander stehen lassen können. Denn sie werden nicht fertig, sie werden nie fertig, ein Thema erschöpfend zu behandeln. Dafür ist der gegenüberliegende Sternenraum des Schützen zuständig, der durch eine Läuterung eine erschöpfende Behandlung entstehen lässt. Aber sie sind wie Spürhunde oder wie Wildschweine im Wald und stöbern dies auf und stöbern das auf und wollen schier nicht enden damit. Und es ist für die Zwillinge ein großer Genuss, neue Informationen und neue Entdeckungen aufzufinden, ähnlich wie für Wildschweine, wenn sie Trüffeln finden.

In gewissen Bereichen der Forschung sind sie also sehr wohl dienlich, jedoch nicht bei einer gründlichen Erforschung, dazu braucht es auch eventuell Erdelemente, wie die Jungfrau oder den Steinbock, die die Gründlichkeit besitzen, die den Zwillingen auf jeden Fall abgeht. Ihre Qualität ist allerdings die Leichtigkeit und die Freude. Und vielleicht gibt es keinen anderen so quirligen Sternenraum in der luftigen Qualität wie den der Zwillinge.

Der nächste Sternenraum zeigt sich anders und dort ist es auch wieder angebracht, etwas grundsätzlicher auf die Dinge einzugehen.

Astronomische Funde

Im Sternenraum der Zwillinge sind schon auf den ersten Blick acht offene Sternenhaufen zu finden:

NGC 2168, NGC 2129, NGC 2158, NGC 2266, NGC 2331, NGC 2356, NGC 2420, NGC 2395, wobei 'NGC' "New General Catalogue of Nebulae and Clusters of Stars" bedeutet.

Dieser Katalog von galaktischen Nebeln, Sternenhaufen und Galaxien entstand Ende des 19. Jahrhunderts. In ihn wurden auch die meisten der schon im früheren *Messier-Katalog* aufgeführten Gebilde integriert. Dennoch werden die bekannteren Objekte häufig noch bei ihrem alten Messier-Namen genannt, beispielsweise der erstgenannte Sternenhaufen, NGC 2168, der auch bekannt ist unter der Bezeichnung Messier-35 oder M-35. Er befindet sich in einer Entfernung von nur 3000 Lichtjahren und ist bereits mit bloßem Auge als nebliger Fleck erkennbar.



Messier-Katalog

Der erste astronomische Katalog entstand durch den 'Kometenjäger' Messier, der den Sternenhimmel nach neuen Kometen durchforschte. Dabei traf er immer wieder auf neblige Flecken. Um diese von möglichen Kometen unterscheiden zu können, katalogisierte er diese 'diffusen' Objekte.

Herrscher des Sternenraums der Zwillinge sind also die beschriebenen offenen Sternenhaufen, wobei ich feststellen konnte, dass Messier-35 recht nah an der Ekliptik ist und somit einen starken Einfluss besitzt.

Offene Sternenhaufen und Kugelsternhaufen

Offene Sternenhaufen, wie z.B. die Plejaden oder wie der hier genannte *Messier-35*, sind Ansammlungen von einigen wenigen bis zu einigen tausend Sternen, die sich aus derselben Molekülwolke gebildet haben. Generell entstehen Sterne in der galaktischen Ebene, also in den Milchstraßen-Armen, auf diese Weise: indem Sterne vergehen, ihre Überreste sich zu Molekülwolken zusammen finden und wiederum in langen Prozessen erneut zu Sternen werden.



*Der offene Sternenhaufen NGC 2168 oder *Messier-35**

Offene Sternenhaufen wirken für den Beobachter meist wie eine willkürliche Ansammlung von Sternen.

Da sie aus einem und demselben Sternentstehungsgebiet und auch demselben Entstehungszeitraum stammen, besitzen sie meist ähnliche Eigenschaften, die sich beispielsweise auch in der Farbe zeigen. Denn anhand der Farbe der Sterne kann in der Astronomie auch auf Alter und Lebensdauer geschlossen werden.

Wie im Channeling beschrieben, streben die Sterne aus so entstandenen offenen Sternhaufen von ihrem Ursprungsort leicht, freudig und "ohne zurück zu blicken" in die Weite und tragen ihre spezielle Energie in die unterschiedlichen Räume hinein.

Offene Sternenhaufen unterscheiden sich von den dicht gepackten Kugelsternhaufen durch verschiedene Dinge: geringere Größe, ihr junges Alter und ihre Entstehung in Molekülwolken, vor allem aber durch eine relativ niedrige Sternendichte. Zudem findet man offene Sternenhaufen ausschließlich in der *galaktischen Ebene*, während sich Kugelsternhaufen, als sogenannte Hüter der Galaxis, im *Halo* befinden, also oberhalb und unterhalb der galaktischen Scheibe.

Der *Halo* oder Lichthof

Der Halo einer Galaxis ist als leuchtende Sphäre besonders gut zu sehen bei der sogenannten Sombbrero-Galaxie (Bild gegenüber), die eine ausgesprochen flache Scheibenform ("galaktische Ebene") besitzt. In derartigen Halos befinden sich in luftiger Höhe die Kugelsternhaufen als Hüter der Galaxien.



Bild von WikimAGES von Pixabay

Der bekannteste *Kugelsternhaufen* ist wohl *Messier-13* (oder 'Herkuleshaufen'), der sich im Sternbild des Herkules befindet, ein weiterer ist NGC 5897, der im Sternraum der Waage Einfluss nimmt. Es sind kugelförmige Ansammlung sehr vieler Sterne (50 000 bis 50 Millionen), die über die Gravitation miteinander gebunden sind, wodurch sie sich auch gegenseitig in ihren Bahnen beeinflussen können. Kugelsternhaufen bestehen vorwiegend aus alten, roten Sternen, die nur wenige schwere Elemente enthalten, denn sie enthalten keine Molekülwolken mehr, weshalb sie auch auf diese – in der galaktischen Ebene übliche - Weise keine neuen Sterne mehr bilden können.

Der Kugelsternhaufen Messier-13

wird auch 'Herkuleshaufen' genannt und er ist von der Erde aus schon mit bloßem Auge als diffuser Fleck im Sternbild des Herkules zu erkennen.

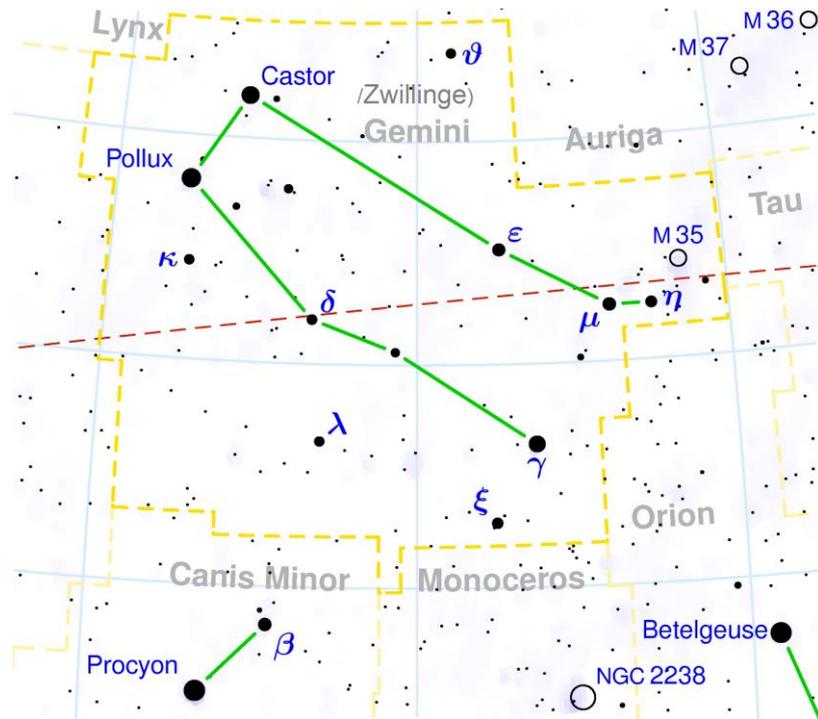
Anders als bei offenen Sternhaufen, hat der Betrachter nicht den Eindruck, dass es sich um eine willkürliche Ansammlung von Sternen handelt.

Es ist klar zu erkennen, dass ein solcher "Hüter der Galaxis" ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, eine Einheit, die eine enorme Kraft und Schönheit ausstrahlt.



Trotz des immensen Alters dieser Hüter der Galaxis werden dort aber überraschenderweise auch junge blaue Sterne beobachtet. Einige Sterne stehen sich nämlich so nahe, dass einer dem anderen Materie entziehen kann. Dadurch wird dieser wieder heller und heißer und wechselt seine Farbe nach Blau. Außerdem können, vor allem in der hohen Dichte des Zentrums eines Kugelsternhaufens, Sterne zusammenstoßen und verschmelzen, wodurch sich ebenfalls die Temperatur erhöht.

Die Kugelform ist das harmonischste und energetisch stabilste aller Gebilde und durch diese stabile Harmonie und ihre Fähigkeit, immer wieder 'neue' Sterne aus sich selbst heraus zu generieren, können Kugelsternhaufen sich wohl über Äonen und Äonen immer wieder selbst erneuern.



CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=26611>

Astronomische Sternenkarte Zwillinge

Die Qualitäten der Zwillinge

Der erste luftige Sternerraum des Tierkreises ist derjenige der Zwillinge. Und luftig und geschwind geht es bei ihnen zu. Charakteristische Zwillinge-Eigenschaften sind rasches Denken, Beurteilen, Einordnen und Sich-darüber-Austauschen.

Ideen, Sprache und Kommunikation bilden also das Milieu, in dem Menschen mit Zwillingeigenschaften sich wohl fühlen. Dabei erweist sich der Zwillinge-Mensch nicht selten als ein guter Unterhalter, wobei sich sowohl ein intellektueller Touch zeigen kann, als auch gelegentlich eine lose Zunge. In den meisten Fällen kennzeichnet sie ein nie versiegendes Dürsten nach Wissen. Die Quirligkeit, der Verstand und das Mentale spielen eine große Rolle, bestimmen die Lebensentwürfe und prägen nicht selten den Hang zur Leichtigkeit und die Vorliebe, alles nicht allzu ernst zu nehmen oder allzu tief zu ergründen.

Durch den großen Einfluss des Luftelementes steht die Laune des Augenblicks im Vordergrund, ebenso luftig eilen die Gedanken von einem zu anderen und Abwechslung wird sehr geschätzt. So zeigt sich oft auch Nonkonformismus bei

Menschen, die ein wichtiges Gestirn, das die Persönlichkeit betrifft, in diesen Sternenraum besitzen. Für Außenstehende ist es oft verwirrend, tatsächlich aber eine der besonderen Fähigkeiten dieses Sternenraum-Einflusses, dass beide oder mehrere Seiten einer Sache gesehen und auch widersprüchliche Dinge einfach nebeneinander stehen gelassen werden können.

Erlöster und unerlöster Umgang

Nun wurden schon mehrere Eigenschaften angesprochen, die ohne weiteres zu einem unerlösten Umgang führen können. Denn die Leichtigkeit und Luftigkeit kann schnell übergehen zu einer Oberflächlichkeit. Die Lust am Kommunizieren kann sich gelegentlich "Luft machen" in Ratsch und Tratsch und eine Leichtigkeit kann auch auf Kosten anderer gelebt werden, so wie auch Witze auf Kosten anderer es im Grunde an Achtsamkeit fehlen lassen.

Bei solchem unerlösten Umgang oder auch bei anderen Überforderungen in den Zwillingsthemen unterstützt am besten das komplementäre Zeichen des Schützen. Denn der Schütze macht keinen Smalltalk, er schätzt keine Oberflächlichkeit, er möchte vielmehr weg davon, indem er seinem Bedürfnis nachkommt, erweiternde und vertiefende Erfahrungen zu machen und wenn er diese Erfahrungen auch noch für sich läutern kann, so entsteht etwas von tiefgreifender Bedeutung, etwas, was er als Erkenntnis in die Gesellschaft geben möchte. Hierbei ist es wiederum für den Schützen sehr günstig, auf das meisterliche Kommunizieren der Zwillinge zurückgreifen zu können, denn das kann ihm gute Dienste leisten bei seiner Mission. Es ist also für beide Seiten eine wertvolle Bereicherung, sich die ergänzenden Eigenschaften des jeweils anderen Sternzeichens anzueignen.

Einflüsse von luftigen Sternenräumen bringen die Tendenz mit sich, leicht über die Dinge hinweg sehen zu wollen - allen voran der Raum der Zwillinge, denn genauso wie die Sterne der offenen Sternenhaufen, die dieses Tierkreiszeichen beherrschen, streben die Zwillinge nicht in die Tiefe, sondern in die Weite, ins Neue, Unerforschte und das ist durchaus ihre wertvolle, quicklebendige Eigenschaft. Wenn sie sich Unterstützung holen und für sich auch ein gewisses Fundament an Qualitäten des Schützen erarbeiten, gewinnt ihre Lebendigkeit allerdings noch an Substanz und befreit sie von der latenten Gefahr des Absinkens in die Oberflächlichkeit.

Die Bedeutung der Zwillinge in einer Gemeinschaft

In einer Gemeinschaft sind Menschen mit Zwillingseigenschaften Schaltstellen und Multiplikatoren der Kommunikation, der Unterhaltung, der Wissensverbreitung und der Ideenschmiede, und ihre Werkzeuge, also Worte und Ideen, setzen sie dabei virtuos ein.

Der römische Gott Merkur, der der Namensgeber des Planeten Merkur ist, galt als der geflügelte Bote, der schon für die Götter Botschaften überbrachte - eine Kommunikationsleistung in einer "göttlichen Gemeinschaft" also. Auch der quecksilbrige, exzentrisch bewegte Planet Merkur ist demnach ein idealer würdiger Stellvertreter des Sternenraumes der Zwillinge!



Der Planet Merkur

Karmisch-seelischer Hintergrund

In unseren Inkarnationen wechseln wir häufig von einem Pol zum nächsten. Waren wir lange in ausgesprochen erdhaften Leben unterwegs, meist mit der innerlichen Überzeugung, dass sich alles nur mit sehr großen Mühen bewerkstelligen lässt, so suchen wir uns auch einmal Inkarnationen aus, in denen



es - sogar auch ohne vorherige Mühen - endlich mal in die Leichtigkeit gehen darf, dies kann sich also dann in der Wahl der Zwillinge-Qualität ausdrücken.

Auch eine Folge von Inkarnationen, in denen festgehalten wurde an oberflächlichen Lebensentwürfen ist denkbar und nun soll in einer Inkarnation zum Abschluss einer

solchen Erfahrungsreihe noch einmal ein Leben entworfen werden, in dem erkannt werden kann, dass die wahre Leichtigkeit keine Furcht vor Tiefe kennt. Dazu würde die Seele möglicherweise zur Unterstützung entsprechende Komponenten des Tiefgangs (beispielsweise Skorpion) und der Erdverankerung (Jungfrau etwa) begleitend für sich wählen.

